

Peter Godzik/ Marion Loh Lügumkloster, im September 1994

Wachsen wie ein Baum an der Quelle

Bäume im Abend ihr, große Symbole,
Die ihr lautlos zum Himmel ragt.
O ihr Gelassnen, ruhende Pole,
Was hilft euch tragen, daß ihr es wagt?

Hände der Erde, nach Himmeln greifend,
Dulder in jahreszeitlichem Gang,
Atemlos Seiende, wunderbar reifend
Wie ein göttlicher großer Gesang.

Fedor Malchow

Wurzeln

Du hast vor ihm Raum gemacht und hast ihn lassen einwurzeln,
daß er das Land erfüllt hat. (Psalm 80,10)

Du sollst wissen, daß nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich.
(Römer 11,18b)

Wenn die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig. (Römer 11,16b)

Laßt unter euch nicht eine Wurzel aufwachsen, die da Gift und Wermut hervorbringt.
(5. Mose 29,17)

Gesegnet aber ist der Mensch, der sich auf den Herrn verläßt
und dessen Zuversicht der Herr ist.
Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt,
der seine Wurzeln zum Bach hin streckt.
Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht,
sondern seine Blätter bleiben grün;
und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt,
sondern bringt ohne Aufhören Früchte. (Jeremia 17,7-8)

Durch Gottlosigkeit kann der Mensch nicht bestehen,
aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben. (Sprüche 12,3)

Denn ein Baum hat Hoffnung,
auch wenn er abgehauen ist;
er kann wieder ausschlagen,
und seine Schößlinge bleiben nicht aus.
Ob seine Wurzel in der Erde alt wird
und sein Stumpf im Boden erstirbt,

so grünt er doch wieder vom Geruch des Wassers
und treibt Zweige wie eine junge Pflanze. (Hiob 14,7-9)

Bäume - ein jeder nach seiner Art

Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag. (1. Mose 1,11-13)

Ich will in der Wüste wachsen lassen
Zedern, Akazien, Myrten und Ölbäume;
ich will in der Steppe pflanzen
miteinander Zypressen, Buchsbaum und Kiefern,
damit man zugleich sehe und erkenne
und merke und verstehe:
des Herrn Hand hat dies getan,
und der Heilige Israels hat es geschaffen. (Jesaja 41,19-20)

Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Brunnen und Seen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen, ein Land, darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt, ein Land, wo du Brot genug zu essen hast, wo dir nichts mangelt, ein Land, in dessen Steinen Eisen ist, wo du Kupfererz aus den Bergen haust.
(5. Mose 8,7-9)

Jesus sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich's vergleichen?
Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und warf's in seinen Garten;
und es wuchs und ward ein Baum, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen. (Lukas 13,18-19)

Baumkräfte

Joseph wird wachsen,
er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle,
daß die Zweige emporsteigen über die Mauer. (1. Mose 49,22)

Am nächsten Morgen, als Mose in die Hütte des Gesetzes ging, fand er den Stab Aarons vom Hause Levi grünen und die Blüte aufgegangen und Mandeln tragen. (4. Mose 17,23)

Die Bäume des Herrn stehen voll Saft,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.
Dort nisten die Vögel,
und die Reiher wohnen in den Wipfeln. (Psalm 104,16-17)

Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen,
und die Reben duften mit ihren Blüten. (Hoheslied 2,13a)

Wasser ließ ihn groß werden
und die Fluten der Tiefe in die Höhe wachsen.
Ihre Ströme gingen rings um seinen Stamm her,
und ihre Rinnsale sandte sie zu allen Bäumen auf dem Felde.
Darum ist er höher geworden
als alle Bäume auf dem Felde
und trieb viele Äste und lange Zweige;
denn er hatte Wasser genug, sich auszubreiten.
(Hesekiel 31,4-5)

Ich will für Israel wie ein Tau sein,
daß es blühen soll wie eine Lilie,
und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie eine Linde
und seine Zweige sich ausbreiten,
daß es so schön sei wie ein Ölbaum
und so guten Geruch gebe wie die Linde. (Hosea 14,6-7)

Fürchtet euch nicht, ihr Tiere auf dem Felde;
denn die Auen in der Steppe sollen grünen
und die Bäume ihre Früchte bringen,
und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen reichlich tragen.
(Joel 2,22)

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmaum,
er wird wachsen wie eine Zeder auf dem Libanon.
Die gepflanzt sind im Hause des Herrn,
werden in den Vorhöfen unsres Gottes grünen.
Und wenn sie auch alt werden,
werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch sein,
daß sie verkündigen, wie der Herr es recht macht;
er ist mein Fels, und kein Unrecht ist an ihm. (Psalm 92,13-16)

Laß uns aufs Feld hinausgehen ...

Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen,
und die Reben duften mit ihren Blüten.
Steh auf, meine Freundin, und komm,
meine Schöne, komm her! (Hoheslied 2,13)

Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld hinausgehen
und unter Zyperblumen die Nacht verbringen,
daß wir früh aufbrechen zu den Weinbergen und sehen,
ob der Weinstock sproßt und seine Blüten aufgehen,
ob die Granatbäume blühen.
Da will ich dir meine Liebe schenken. (Hoheslied 7,12-13)

Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich.
Unser Lager ist grün.

Die Balken unserer Häuser sind Zedern,
unsere Täfelung Zypressen. (Hoheslied 1,16-17)

Seine Gestalt ist wie der Libanon,
auserwählt wie Zedern. (Hoheslied 5,15)

Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen,
so ist mein Freund unter den Jünglingen.
Unter seinem Schatten zu sitzen, begehre ich,
und seine Frucht ist meinem Gaumen süß. (Hoheslied 2,3)

Unter dem Apfelbaum weckte ich dich,
wo deine Mutter mit dir in Wehen kam,
wo in Wehen kam, die dich gebar. (Hoheslied 8,5)

Die Liebesäpfel geben den Duft,
und an unsrer Tür sind lauter edle Früchte,
heurige und auch vorjährige:
mein Freund, für dich hab ich sie aufbewahrt. (Hoheslied 7,14)

Ich bin hinabgegangen in den Nußgarten,
zu schauen die Knospen im Tal,
zu schauen, ob der Weinstock sproßt,
ob die Granatbäume blühen. (Hoheslied 6,11)

Wie schön und wie lieblich bist du,
du Liebe voller Wonne!
Dein Wuchs ist hoch wie ein Palmbaum,
deine Brüste gleichen den Weintrauben.
Ich sprach: Ich will auf den Palmbaum steigen
und seine Zweige ergreifen.
Laß deine Brüste sein wie Trauben am Weinstock
und den Duft deines Atems wie Äpfel;
laß deinen Mund sein wie guten Wein,
der meinem Gaumen glatt eingeht
und Lippen und Zähne mir netzt. (Hoheslied 7,7-10)

Schön geworden in seiner Größe ...

Wem bist du gleich in deiner Herrlichkeit?
Siehe, einem Zedernbaum auf dem Libanon,
mit schönen Ästen und dichtem Laub und sehr hoch,
so daß sein Wipfel in die Wolken ragte.
Wasser ließ ihn groß werden
und die Fluten der Tiefe in die Höhe wachsen.
Ihre Ströme gingen rings um seinen Stamm her,
und ihre Rinnsale sandte sie zu allen Bäumen auf dem Felde.
Darum ist er höher geworden
als alle Bäume auf dem Felde
und trieb viele Äste und lange Zweige;
denn er hatte Wasser genug, sich auszubreiten.

Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Ästen,
und alle Tiere des Feldes hatten Junge unter seinen Zweigen,
und unter seinem Schatten wohnten alle großen Völker.
Er war schön geworden in seiner Größe mit seinen langen Ästen;
denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.
So war ihm kein Zedernbaum gleich in Gottes Garten,
und die Zypressen waren seinen Ästen nicht zu vergleichen,
und die Platanen waren nichts gegen seine Zweige.
Ja, er war so schön wie kein Baum im Garten Gottes.
Ich hatte ihn so schön gemacht mit seinen vielen Ästen,
daß ihn alle Bäume von Eden im Garten Gottes beneideten.

(Hesekiel 31,2b-9)

Damit sich keiner überhebe ...

Darum - so spricht Gott der Herr: Weil er so hoch geworden war, daß sein Wipfel bis in die Wolken ragte, und weil sein Herz sich erhob, da er so hoch geworden war, darum gab ich ihn dem Mächtigsten unter den Völkern in die Hände, daß der mit ihm umginge, wie er verdient hat mit seinem gottlosen Tun, und ihn vertriebe. Fremde hieben ihn um, die Gewalttätigsten unter den Völkern, und ließen ihn liegen. Seine Äste fielen auf die Berge und in alle Täler, und seine Zweige lagen zerbrochen an allen Bächen im Lande, so daß alle Völker auf Erden wegziehen mußten und ihn liegen ließen, weil er keinen Schatten mehr gab. Alle Vögel des Himmels saßen auf seinem gefällten Stamm, und alle Tiere des Feldes legten sich auf seine Äste, damit sich fortan kein Baum am Wasser wegen seiner Höhe überhebe und seinen Wipfel bis in die Wolken recke und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern. Denn sie müssen alle unter die Erde und dem Tod übergeben werden zu den Menschen, die in die Grube fahren.

So spricht Gott der Herr: An dem Tage, an dem er hinunter zu den Toten fuhr, da ließ ich die Fluten der Tiefe um ihn trauern und hielt ihre Ströme an, daß die großen Wasser nicht fließen konnten. Ich ließ den Libanon um ihn trauern, daß alle Bäume auf dem Felde um seinetwillen verdorrten. Ich erschreckte die Völker, als sie ihn fallen hörten, da ich ihn hinunterstieß zu den Toten, zu denen, die in die Grube gefahren sind. Damit trösteten sich unter der Erde alle Bäume von Eden, die edelsten und besten vom Libanon, alle, die am Wasser gestanden hatten. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu den Toten, zu den mit dem Schwert Erschlagenen, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnt hatten inmitten der Völker. Wem bist du gleich, Pharao, mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den Bäumen von Eden? Und du mußt mit den Bäumen von Eden unter die Erde hinabfahren und unter den Unbeschnittenen liegen, die mit dem Schwert erschlagen sind. So soll es dem Pharao gehen und seinem stolzen Volk, spricht Gott der Herr.

(Hesekiel 31,10-18)

Im Schatten seiner Zweige bleiben ...

Gott der Herr aber ließ eine Staude wachsen; die wuchs über Jona, daß sie Schatten gäbe seinem Haupt und ihm hülf von seinem Unmut. Und Jona freute sich sehr über die Staude. (Jona 4,6)

So spricht Gott der Herr:

Dann will ich selbst von dem Wipfel der Zeder
die Spitze wegnehmen und ihr einen Platz geben;
ich will oben von ihren Zweigen ein zartes Reis brechen
und will's auf einen hohen und erhabenen Berg pflanzen.
Auf den hohen Berg Israels will ich's pflanzen,
daß es Zweige gewinnt
und Früchte bringt
und ein herrlicher Zedernbaum wird,
so daß Vögel aller Art in ihm wohnen
und alles, was fliegt, im Schatten seiner Zweige bleiben kann. (Hesekiel 17,22-23)

Und Jesus sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen, und durch welches Gleichnis wollen wir es abbilden? Es ist wie ein Senfkorn: wenn es gesät wird aufs Land, so ist's das kleinste unter allen Samen auf Erden; und wenn es gesät ist, so geht es auf und wird größer als alle Sträucher und treibt große Zweige, so daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können. (Markus 4,30-32)

Auf beiden Seiten des Stromes mitten auf der Gasse ein Baum des Lebens, der trägt zwölfmal Früchte und bringt seine Früchte alle Monate, und die Blätter des Baumes dienen zur Heilung der Völker. (Offenbarung 22,2)

Lob des Schöpfers

Du lässest Wasser in den Tälern quellen,
daß sie zwischen den Bergen dahinfließen,
daß alle Tiere des Feldes trinken
und das Wild seinen Durst lösche.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels
und singen unter den Zweigen.
Du feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.
Du lässest Gras wachsen für das Vieh
und Saat zu Nutz den Menschen,
daß du Brot aus der Erde hervorbringst,
daß der Wein erfreue des Menschen Herz
und sein Antlitz schön werde vom Öl
und das Brot des Menschen Herz stärke.
Die Bäume des Herrn stehen voll Saft,
die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat.
Dort nisten die Vögel,
und die Reiher wohnen in den Wipfeln.
Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht
und die Felsklüfte dem Klippdachs. ...
Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,

und die Erde ist voll deiner Güter.
Da ist das Meer, das so groß und weit ist,
da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere.
Dort ziehen Schiffe dahin;
da sind große Fische, die du gemacht hast,
damit zu spielen.
Es warten auf alle auf dich,
daß du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.
Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt.
Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie
und werden wieder Staub.
Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen,
und du machst neu die Gestalt der Erde.
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,
der Herr freue sich seiner Werke!
Er schaut die Erde an, so bebzt sie;
er rührt die Berge an, so rauchen sie.
Ich will dem Herrn singen mein Leben lang
und meinen Gott loben, solange ich bin.

(Psalm 104,16-17.24-33)

Mein Lebensbaum

Die Wurzel

Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zur mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Johannes 6,35)

Der Stamm

Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben. (Römer 1,16)

Die Zweige

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habet. (Johannes 13,34)

Die Blüte

Jesus spricht: Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. (Johannes 7,38)

Die Frucht

Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.
(Psalm 51,14)

Die Krone

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. (1. Korinther 13,12)

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen
noch tritt auf den Weg der Sünder
noch sitzt, wo die Spötter sitzen,
sondern hat Lust am Gesetz des Herrn
und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht!
Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen,
der seine Frucht bringt zu seiner Zeit,
und seine Blätter verwelken nicht.
Und was er macht, das gerät wohl.

(Psalm 1,1-3)

Baumaufgaben

Sonntag: Gold - Sonne - Esche

Es spricht die durchlichtete hochragende Esche,
der Baum der goldenen Sonne:
Oh Mensch, sei aufrecht und vornehm,
vergeude dich nicht an Unwürdiges,
sei dir deines Menschenadels wohl bewußt.

Montag: Silber - Mond - Kirschbaum

Es spricht der silberne Mond zur Maienzeit
durch den blühenden Kirschbaum,
dessen Blüten im Sommer zu Früchten reifen:
Oh Mensch, verwandle gleich der Pflanze das Untere in das Obere,
läutere die Triebe, werde reif und ernte Lebensfrüchte.

Dienstag: Eisen - Mars - Eiche

Es spricht der knorrige Eichbaum,
der Diener des einsamen Mars:
Oh Mensch, wurzele in Tiefen und rage in Höhen,
sei kraftvoll und stark.
Sei Ritter, Kämpfer und Schützer.

Mittwoch: Quecksilber - Merkur - Ulme

Es spricht der quecksilberne Merkur
durch das lebendige Wachstum der Ulme
und deren geflügelten Samen:
Oh Mensch, bewege dich,
sei regsam, lebendig und schnell.

Donnerstag: Zinn - Jupiter - Ahorn

Es spricht der Ahorn mit seinen gespreiteten Blättern,
der Baum des Jupiter, dem das Zinn heilig ist:
Oh Mensch, überwinde die Hast und die Hetze in dir;
suche Stunden der Ruhe, in denen Weisheit
und Güte geboren werden können.

Freitag: Kupfer - Venus - Birke

Es spricht die kupferne Venus
durch die jungfräuliche, weißschimmernde Birke,
die schwach wurzelt und viel Licht trinkt:
Oh Mensch, bilde an deiner Seele;
in Zartheit bewundere liebend die Schönheit aller Welt.

Samstag: Blei - Saturn - Tannen, Buchen, Zypressen

Es spricht der bleierne Saturn
durch die Bäume des dunklen Waldes,
durch Tannen, Buchen und Zypressen:
Oh Mensch, fühle die Verantwortung
für die Not deiner Zeit und der gesamten Menschheit.
Ergreife mit Innigkeit und Ernst die Aufgabe,
die dir das Leben stellt.

Literatur zum Thema "Bäume"

Sachkunde

- Burnie, David, Bäume. Der faszinierende Formenreichtum der größten Lebewesen der Erde. Artenvielfalt, Entwicklung, Nutzen. Mit zahlreichen Farbfotos von Peter Chadwick, Hildesheim: Gerstenberg 21990.
- Coe, Geoffrey/ Ehlert, Otto, Bäume. Ein WAS IST WAS Buch, Band 31. Illustriert von Cynthia Iloff Koehler und Alvin Koehler, Hamburg: Neuer Tesseloff Verlag 1966.
- Fischer-Nagel, Heiderose und Andreas, Die Eiche. Lebensbaum und Lebensraum, Luzern: Kinderbuchverlag 1991.
- Fischer-Rizzi, Susanne, Blätter von Bäumen. Legenden, Mythen, Heilanwendung und Betrachtung von einheimischen Bäumen. Zeichnungen von Peter Ebenhoch, München: Hugendubel 61993.
- Petruszek, Thomas, Das Buch der Bäume. Wissenswertes über unsere heimischen Waldbäume, Köln: Dreisam 1991.

- Scheffer, Mechthild, Selbsthilfe durch Bach-Blüentherapie, München: Heyne 1990.
- Schulz, Claus, Bäume und Menschen, Düsseldorf: Werner 1992.
- Vaucher, Hugues, Baumrinden, Stuttgart: Ferdinand Enke 1990.

Der Baum in Religion, Märchen und Mythos

- Brosse, Jacques, Mythologie der Bäume, Olten: Walter 1990.
- Der Heilige Baum. Ein indianisches Weisheitsbuch, Düsseldorf: Walter 1994.
- Fichtl, Friedemann, Baum des Todes - Baum des Lebens. Vom verlorenen und wiedergeschenkten Paradies, Eschbach: Verlag am Eschbach 1989.
- Kaeselitz, Ruth, Von Bäumen in den Heiligen Schriften, in: Malchow, Fedor, Bruder Baum. Gedichte, Vellmar: Ev. Buchhilfe o.J., S. 1924.
- Menzer, Gabriele, Der Märchenbaum. Märchen von Bäumen, Freiburg: Herder 1987.
- Schätzle, Wolfgang/ Pflanzler, Hella, Bäume. Zauber und Mythos, Innsbruck: Pinguin 1986.

Der Baum als Symbol des Menschen

- Beck, Eleonore (Hg.), "Menschen werden alt wie die Bäume". Bäume im Heiligen Land. Gedanken und Bilder, Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 1990.
- Burghardt, Marlies, Tarot und Lebensbaum, München: Knauer 1993.
- Haas, Eugen, Der Mensch wie ein Baum. Begegnungen mit mir selbst, Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses 1984.
- Hark, Helmut, Heilkräfte im Lebensbaum. Ein praktisches Übungsbuch für Selbsthilfe und Therapie, München: Kösel 1992.
- Krebs, Stephan, In Bäumen begegne ich mir. Gedanken aus der Mitte des Lebens, Hamburg: Agentur des Rauhen Hauses 1990.
- Selbmann, Sibylle, Der Baum. Symbol und Schicksal des Menschen, Karlsruhe: Badenia 1993.

Literarisches

- Giono, Jean, Der Mann mit den Bäumen, Zürich: TVZ 1992.
- Hesse, Hermann, Bäume. Betrachtungen und Gedichte mit Fotografien von Imme Techentin, Frankfurt: Insel 1984.
- Hindermann, Federico (Hg.), "Sag' ich's euch, geliebte Bäume ..." Texte aus der Weltliteratur, Zürich: Manesse 1984.
- Honnefelder, Gottfried (Hg.), Bäume. Das Insel-Buch der Bäume. Gedichte und Prosa, Frankfurt: Insel 1987.
- Jung, Mathias/ Bieker, Josef (Hg.), Baum an Baum. Ein literarischer Spaziergang durch malerische Alleen, Hamm: Artcolor 1991. (Mit zahlreichen Fotografien)
- Körner, Heinz, Ein Märchen, in: ders., Die Farben der Wirklichkeit. Ein Märchenbuch, Fellbach: Lucy Körner 1983, S. 19-23.

- Lauter, Wolfgang, Das Leben der Bäume. Mit einer Einführung von Hildegunde Wöller und literarischen Texten, Dortmund: Harenberg 51993. (Mit zahlreichen Fotografien)
- Malchow, Fedor, Bruder Baum. Gedichte. Mit einem Beitrag von Ruth Kaeselitz, Vellmar: Ev. Buchhilfe o.J.
- Messerschmidt, Gerd (Hg.), Baumgeschichten, Hamm: Artcolor 21991. (Mit zahlreichen Fotografien)
- Plotz, Olaf, Wo Kobolde wachsen. Alte Bäume als Zeichen. Mit einem Vorwort von Frederik Hetmann und Textbeiträgen von J.R.R. Tolkien, Robert Musil, Karl Krolow, J.G. Kohl und anderen, Kellinghusen: Edition Katzenvilla 1989. (Mit zahlreichen Fotografien)
- Siedler, Wolf Jobst, Lob des Baumes, Berlin: Siedler 1990.